

Cuba kompakt

15. März 2008, Ausgabe 42, Jahrgang 4, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Vom Comandante en Jefe zum Compañero Fidel – Reflektion vom 7. März

Seit einigen Monaten hat sich Cuba an die Betrachtungen seines Comandante gewöhnt. Manchmal sind es längere tiefgehende Analysen zu Themen, die die Menschheit bewegen, manchmal kürzere Stellungnahmen mit aktuellem Bezug.

Seit am 24. Februar diesen Jahres Raúl Castro zum Präsidenten des Staatsrates gewählt wurde, werden diese Reflektionen auf Wunsch von Fidel unter der Rubrik „Reflektionen des Compañero Fidel“ veröffentlicht. Seinem Wunsch, sie nicht mehr auf der ersten Seite zu veröffentlichen, wurde allerdings bisher nicht entsprochen. In seiner Rede zur Amtsübernahme hat Raul Castro die Nationalversammlung ausdrücklich darum gebeten, Fidel in Fragen der Verteidigung, der Außenpolitik und der sozioökonomischen Entwicklung des Landes konsultieren zu dürfen.

Zur gespannten Lage in Südamerika als Folge der Verletzung der Souveränität Ecuadors durch kolumbianische Streitkräfte waren dann diese Reflektionen zunächst die einzigen Stellungnahmen Cubas zum Konflikt.

„Der einzige Verlierer“ (Reflektion veröffentlicht am 8. März 2008)

„Es war ein Knock-out in der Hauptstadt der Dominikanischen Republik. Wir konnten das Match über Telesur minutios verfolgen. Dort waren fast alle

iberoamerikanischen Präsidenten der Rio-Gruppe versammelt. Der Präsident von Ecuador, Correa, hatte einen Tag zuvor dazu aufgerufen. Ich habe es gewagt, in einer Reflektion die Wichtigkeit dieses Treffens hervorzuheben. Es fand nicht im Schoß der OAS statt. Das wesentliche war, dass die Diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten nicht anwesend waren. Auf die eine oder andere Weise glänzten alle Entscheidungsträger dieser Staaten trotz tiefgehender ideologischer und taktischer Differenzen.

In der gegebenen Krise erhalten diese Ämter Bedeutung. Es ist eine reale Tatsache, dass ein Ausbruch kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen Brüdervölkern als Folge von US-Intrigen unmittelbar bevorstand. Dort aber wurde sofort der Friede besiegelt in dem Bewusstsein, dass Kriege zwischen Völkern, die sich brüderlich verbunden sind, keine zwangsweise Notwendigkeit darstellen.

Während dies in Santo Domingo geschah, traf sich Bush in Washington, um über den Übergang in Cuba zu sprechen. Auch wenn es noch viel zu tun gibt, wie das Treffen über Globalisierung und Probleme der Entwicklung gezeigt hat, war der Imperialismus auf jeden Fall der einzige Verlierer.“ (Fidel Castro Ruz, 7. März 2008, 17:44)

MEDIZIN

Medizin aus Cuba

Cuba exportiert Medikamente im Wert von 350 Millionen Dollar

Jorge Carballo, der Direktor der pharmazeutischen Abteilung im Ministerium für Basisindustrie gab bekannt, dass Cuba im letzten Jahr 180 verschiedene Medikamente im Wert von 350 Millionen Dollar exportiert hat. Er betonte aber, dass vor dem Export die nationalen Bedürfnisse garantiert sein müssen. Weltweit verkauft werden vor allem die Impfstoffe gegen Meningitis Typ B, Hepatitis B und Haemophilus Influenza Typ B. Aber auch therapeutische Produkte gegen Thrombose, gegen den offenen Fuß bei Diabetikern und diverse Antikörper für die Krebsbehandlung werden exportiert. Alle Produkte unterliegen einer strengen Kontrolle durch das Zentrum für die Staatliche Qualitätskontrolle der Medikamente. Rafael Pérez Tristá, der Direktor dieser Institution betonte, dass dieses System gewährleistet, dass alle produzierten und kommerzialisierten Medikamente sicher, wirksam und von hoher Qualität sind.

R. F., Granma

INNENPOLITIK

Raúl Castro übernimmt Amt des cubanischen Staats- und Regierungschefs Grundbedürfnisse der Bevölkerung sollen befriedigt und „Übermaß an Verboten“ beseitigt werden

In seiner Rede zur Amtsübernahme bat der neue cubanische Regierungschef seine Landsleute, die Furcht vor der Diskrepanz zu verlieren. Er hob hervor, dass es die Priorität seiner Regierung ist, die wichtigsten Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen und bekräftigte sein Projekt für Reformen innerhalb des sozialistischen Systems. „Alle Hindernisse die der Entwicklung der Produktivkräfte“ im Wege stehen, sollen beseitigt werden. Er unterstrich, dass trotz allem Druck von außen es in Cuba keine Veränderung außerhalb des sozialistischen Systems geben werde. Er nannte aber Beispiele, wie man den Lebensstandard der Menschen verbessern könnte. Er ließ eine vorsichtige, allmähliche, gemäßigte Veränderung innerhalb des Systems durchblicken, ohne die Feindseligkeit der USA aus den Augen zu verlieren.

Im neuen Staatsrat sind die Führer von zwei Generationen vertreten, aber die alte Generation hält weiter die Schlüsselpositionen inne, Ausdruck der allmählichen Machtübertragung.

Diese Tendenzen deuten darauf hin, dass man einen Konsens zwischen den Generationen und zwischen verschiedenen Auffassungen sucht.

Die Partei „ist die führende Kraft innerhalb der Gesellschaft und des Staates“ zitierte Raúl die Verfassung aber er fuhr fort: „Diese Überzeugung bekommt besondere Wichtigkeit, wenn auf Grund von Naturgesetzen die Generation verschwindet, von der die Revolution ausging und die sie geprägt hat.“ Er forderte jedoch auch, dass, wenn eine Einheitspartei wichtig ist für die

ationale Einheit „diese demokratischer sein muss als alle anderen und mit ihr die Gesellschaft als Ganzes“.

Altes Kabinett bleibt vorerst bestehen

Der neue Regierungschef Raúl Castro nahm keine Veränderung in seinem Kabinett vor. Nur ein neuer Verteidigungsminister, Julio Casas Regueiro, wurde vereidigt, da der jetzige Raúl Castro selber diese Position nicht weiter wahrnehmen kann. Der neue Regierungschef will sich Zeit lassen, erst einmal regieren und dann gegen Jahresende die besten Leute für die entsprechenden Posten gefunden haben. Fidel Castro bleibt weiterhin Vorsitzender der Partei. Erst ein neuer Parteitag, der aber noch nicht einberufen wurde, könnte daran etwas ändern.

Machado wird zweiter Mann im Staatsrat

Etwas überrascht reagierte man besonders im Ausland auf die Wahl des 77-jährigen Machado Ventura zum Stellvertreter von Raúl Castro. Wie aus dem Wahlergebnis der Nationalversammlung hervorgeht, gaben ihm acht der Delegierten ihre Stimme nicht. Die anderen 30 Mitglieder des Staatsrates wurden einstimmig gewählt oder erhielten zwischen eins und drei Stimmen weniger.

Raúl Castro bezeichnete Machado als den besten Gesundheitsminister, den Cuba je hatte (1960 – 1967). „Viele von euch kennen ihn als sehr anspruchsvoll. Er ist sehr anspruchsvoll. Manchmal habe ich ihm schon persönlich gesagt, dass er zuweilen nicht die besten Methoden verwendet, um seine Ansprüche durchzusetzen.“

WIRTSCHAFT

Nickel übertrumpft Tourismus

Zum ersten Mal in der jüngeren Geschichte ersetzt der Nickel den Tourismus, der ein Jahrzehnt die Haupteinnahmequelle für Devisen bildete, als Wirtschaftslokomotive.

Die Nickelproduktion konzentriert sich in den Unternehmen Pedro Sota Alba, ein kanadisch-cubanisches Joint-Venture-Unternehmen und René Ramos Latour und Ernesto Che Guevara, die von Cubaniquel geführt werden. Es wird betont, dass die Unternehmen hoch qualifiziertes Personal ausbilden und die vom Bergbau beeinträchtigten Gebiete umweltgerecht wieder aufforsten. Im Jahr 2007 wurden fast

76.000 Tonnen Nickel produziert, was einem Einkommen von 2,7 Milliarden Dollar entspricht.

Für das Jahr 2008 wird eine Produktion von 80.000 Tonnen Nickel und Kobalt erwartet.

Cuba ist weltweit der fünftgrößte Nickelproduzent, ein Mineral, das unerlässlich für die Produktion von nicht oxidierendem Stahl ist und dessen Korrosion verhindert. Kobalt seinerseits ist von großer Wichtigkeit bei der Produktion von Metallen, die in der Fabrikation von Flugzeugmotoren gebraucht werden.

R. F., Granma



Der wahre Kampf fängt jetzt an!



“CUBA POSTCASTRO”